Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019

Name: JOLIBA – Interkulturelles Netzwerk in Berlin - e.V.
Gründungsjahr: 1997
Aktuelle Satzung: 2015

Vorstand: Carolyn Gammon, Dorothea Hamann
Vereinssitz: Görlitzer Straße 70,10997 Berlin
Mitglied bei: Der Paritätische, Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e.V. (BER)

Finanzamt: Finanzamt für Körperschaften I
Steuernummer: 27/669/51955
Letzter Freistellungsbescheid: Jahre 2016 - 2018 vom 29.01.2021

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen: 20
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: 8

Ziele und Zweck des Vereins

Der Verein JOLIBA versteht sich als Interessenszusammenschluss von Personen, deren Anliegen die Förderung des interkulturellen Denkens und Handelns ist. Der Zweck des Vereins ist es durch gesellschaftspolitische Aktivitäten und Projekte den Austausch zwischen Menschen verschiedener Herkunft zu fördern und dadurch zur Völkerverständigung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur beizutragen. Insbesondere verfolgt der Verein das Anliegen zu einer Gesellschaft ohne rassistische, anti-semitische oder sexistische Vorurteile beizutragen.

Die Umsetzung des Vereinszwecks erfolgt in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen, die in gezielter Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowohl als auch in konkreten sozialen und psychosozialen Praxisangeboten bestehen. Außerdem werden Projekte in den Bereichen Weiterbildung, Beratung und auch Geschichte, Politik und Kunst entwickelt und durchgeführt.

Der Hauptzweck des Vereins befindet sich auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne der §29, §31 und §35 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG). Der Verein unterstützt dabei Familien durch pädagogische, beratende und psychosoziale Angebote, bei der Stärkung erzieherischer Kompetenzen, der Bewältigung von Alltagsproblemen und Krisen, Lern- und Leistungsstörungen, Förderung der emotionalen und sozialen Fähigkeiten zur Überwindung von Entwicklungs-schwierigkeiten und Verhaltensproblemen sowie aktuelle Konfliktsituationen, Förderung des sozialen Lernens in Gruppen, Förderung von Entwicklung und Reifung der Persönlichkeit, „Vernetzung" des jungen Menschen im sozialen Umfeld unter Einbeziehung des familiären Umfeldes.

Ziel des Vereins ist es, die nicht-hierarchische Bewertung von Unterschieden bezüglich Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Ethnizität, Nationalität, Religion, Geschlecht und sexuelle Orientierung zu fördern, zur Erweiterung der politischen Partizipationsmöglichkeiten beizutragen und auf gesellschaftliche Gleichberechtigung hinzuwirken.

Bericht

Der Verein " JOLIBA – Interkulturelles Netzwerk in Berlin - e.V." hat durch seine Arbeit und Aktivitäten die Vereinsziele im Jahr 2019 weitgehend erfolgreich umsetzen können. Die Lebensbedingungen der Zielgruppe, insbesondere von Kindern mit afrikanischem, afro-diasporischem und afroeuropäischem Hintergrund sowie von interkulturellen Familien aus vielfältigen Herkunftsländern und von vorwiegend afrikanischen Geflüchteten, wurden erfolgreich verbessert. Ein weiteres Vereinsziel des JOLIBA e.V. ist die Förderung des gegenseitigen Verständnisses von Menschen verschiedener Herkunft in Berlin, welches durch verschiedene Bildungs- und Kulturveranstaltungen erreicht wurde. Die Vereinsarbeit erfüllte damit die Ziele der transkulturellen Verständigung und der Förderung des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft.
Der soziale Trägerverein JOLIBA e.V. führte professionelle Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern aus transkulturellen Lebenszusammenhängen, aus Migrationskontexten und von Menschen mit Fluchterfahrung durch, so zum Beispiel Ferien- und Kunstworkshops. Das Angebot der Hilfen zur Erziehung nach SGB VIII wird berlinweit und im angrenzenden Brandenburg umgesetzt. Weiter führte der JOLIBA e.V. Projekte zur Förderung der nachbarschaftlichen Kommunikation und des Austausches durch sowie Projekte die der Vermittlung von Kultur und Geschichte von Schwarzen[1] Menschen dienen.

Ein zentrales Element, um diese verschiedenen Bereiche und Vorhaben zu vernetzen, ist der **interkulturelle Mittagstisch**, der wöchentlich im JOLIBA stattfindet. Immer donnerstags wird ein „offener Treff mit Mittagstisch" angeboten. Hier können Interessierte den Verein und seine Arbeit kennenlernen und beim gemeinsamen Mittagessen (verschiedene nationale Küchen z.B. Senegalesisch, Vietnamesisch, Tunesisch u.a.) kommt es zu informellem Austausch und Vernetzung untereinander und mit Menschen aus der Nachbarschaft, den verschiedenen Projekten und den Familienhilfen. Finanziell unterstützt wird der Mittagstisch durch das Aktion Mensch Projekt und durch den Senat im Rahmen des AFIB Projekts.

Beratungsangebote und Bildungsprojekte

2019 wurde die Beratung von afrikanischen, afrodiasporischen und afroeuropäischen Familien sowie Familien anderer Herkunft weiter ausgeweitet. Das JOLIBA -Beratungszentrum wird seit 2018 durch die Senatsverwaltung für Integration und Migration mit dem Projekt **AFiB** (Afrika in Berlin) gefördert. Dieses ist aktuell noch bis Ende 2022 bewilligt. Themen in der Sozialberatung sind u.a. Job- und Wohnungssuche, Aufenthalts- und Ausländergesetzgebung, Hartz IV,

---

[1] "Schwarz wird großgeschrieben und *weiß* kursiv, um zu verdeutlichen, dass es sich um ein *konstruiertes* Zuordnungsmuster handelt, und keine reelle „Eigenschaft", die auf die Farbe der Haut zurückzuführen ist. So bedeutet Schwarz-sein in diesem Kontext nicht nur, pauschal einer „ethnischen Gruppe" zugeordnet zu werden, sondern ist auch mit der Erfahrung verbunden, auf eine bestimmte Art und Weise wahrgenommen zu werden."

[*"Über Schwarze Menschen in Deutschland berichten"* - Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD)]

Erstberatung bei Schulden und Vertragsproblemen und familiäre Probleme. Neben der Beratung führt der Verein bei Bedarf auch Begleitungen durch.

Weiter gab es auch 2019 wieder Angebote für Sozialberater*innen und Familienhelfer*innen sich bei uns fortzubilden. Dazu gehörten Fortbildungen im Bereich Aufenthaltsrecht, Arbeitsrecht, Psychohygiene und Selbstorganisation. Diese Fortbildungsangebote für Helfende und beratende Berufe die ebenso die berufliche Integration durch Ehrenamt fördern sollten, wurden u.a. durch Mittel der *Aktion Mensch-Stiftung* finanziert. Der Projekttitel lautete **Ehrenamtliche in der Geflüchtetenarbeit - Geflüchtete als Ehrenamtliche**. Dieses Projekt startete 2017 und läuft bis August 2021.

Als ein Projekt der beruflichen und gesellschaftlichen Integration wurde die **Nähwerkstatt** im JOLIBA für afrikanische, afrodiasporische sowie afroeuropäische Menschen im Jahr 2015 wieder ins Leben gerufen. Gefördert wurde das Projekt damals durch die *Stiftung Pfefferwerk*. Im Projekt **AFiB** (Afrika in Berlin) wurde die pädagogische Kindergruppe für benachteiligte Kinder in der Siedlung am Rohrdamm durchgeführt. Hier wurden etwa 50-80 Kinder und Jugendliche mit afrikanischen, polnischen, deutschen und anderen kulturellen Wurzeln, sowie ihre Eltern mit einer Spielgruppe, Beratung und Kinderfesten durch den Verein **Die Basis e.V.** unterstützt. Das Projekt wurde in Kooperation durchgeführt.

Für BIPOC Kinder und Jugendliche und offene Gruppen wurden auch 2019 wieder Freizeit- und Ferienkurse umgesetzt. Der ghanaische Künstler **Daniel Okine** führte im AFiB Projekt über zwei Jahre Workshops für Kinder und Jugendliche in einer afrikanischen Kirchengemeinde durch. Die kreative Arbeit umfasste Gesang, Performance und Theater. Das Ziel des Projektes war es, der Zielgruppe der Kinder afrodiasporischer Herkunft, die in Deutschland aufwachsen, Raum und Ausdrucksmöglichkeiten zu schaffen, um ihre Bedürfnisse und Gefühle zu adressieren. Sie sind zwischen den Welten der afrikanischen Exilcommunity und der deutschen Alltagswelt oft mit ihren spezifischen Problemen alleingelassen. Ein weiteres Bildungsprojekt war die **Kreativwerkstatt: Black History in Berlin,** gefördert vom Jugend Demokratiefonds Berlin im Rahmen von „Stark gemacht". Ein Gruppe von jungen Menschen im Alter von 12 bis 21 Jahren trainierte sich an einem Mix aus Kunst- und Medienproduktion und stellte eigene Beiträge zur Aufwertung der Geschichte von Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin her, um sich für die demokratische Erinnerungskultur stark zu machen. Dabei erwarben sie vertiefte Kenntnisse über die ausgewählten Biografien und tauschten ihre Informationen miteinander aus. Unter der Anleitung von Fachkräften waren sie in Berlin unterwegs, um an den Wirkungsorten der Protagonist*innen zu dokumentieren.

Als Kooperationspartner hat **Nijinski Arts Internacional e.V.** gemeinsam mit dem JOLIBA e.V. mehrere Workshop-Reihen für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Migrationsgeschichte umgesetzt. Vor allem mit dem Medium Film wurde so verschiedene Themen bearbeitet. Eines der Projekte war „Filmwerkstatt im JOLIBA". Gefördert vom Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e. V. im Rahmen des Programms „Kultur macht Stark". Das Projekt zielte auf die Kompetenzförderung von Kindern aus dem Sozialraum Friedrichshain-Kreuzberg /

Neukölln. Die Projektaktivitäten, bei denen die Kinder eigene Filmproduktionen realisiert haben, wurden ihre kommunikativen und sozialen Kompetenzen durch künstlerische Impulse gefördert. Konfliktlösungspotenzial, Teamgeist und Interaktionsfähigkeiten wurden trainiert. Das Projekt umfasste drei fünftägige Ferienkurse und einen eintägigen Workshop zur Vorbereitung der Abschlussveranstaltung.

Ebenfalls in Kooperation mit Nijinski Arts Internacional e.V. läuft seit Juni 2019 das Projekt **Partizipation auf Augenhöhe – Empowerment durch Medien und Kultur (PAMuK)**, welches durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) gefördert wird und bis Mai 2022 durchgeführt wird. Das Projekt hat das Ziel, die Stärkung der eigenen Identität im Sinne eines Empowerments von jungen Menschen zu fördern. In verschiedenen Workshops findet durch Medienarbeit und Handwerk eine Reflexion über eigene Wurzeln, den persönlichen Lebensweg, soziale Rollen, eigene Erwartungen sowie Erwartungen von Bezugsgruppen und Gesellschaft statt. Durch das Aufzeigen von Vorbildern und Stärkung der jungen Menschen soll so eine nachhaltige Identitätsbildung stattfinden. Im Rahmen des Projekts, aus dem das GlobalWe Medien-Team hervor ging, sind bereits zahlreiche Film- und Medienproduktionen entstanden, die auf einer eigenen dafür gestalteten Webseite zu sehen sind. Die Teilnehmenden haben in den Workshops filmtechnische Grundlagen trainiert und dramaturgische und redaktionelle Fertigkeiten erworben, um Medienbeiträge zu erstellen. Sie berichteten über Themen, die für die Zielgruppe relevant sind. Als Extra-Sendeformate produzierten sie Talkshows, Podiumsdiskussionen und Tete-á-tete-Gespräche, die globale, kulturelle und politische Themen diskutierten. Weiterhin realisierten sie, nach eigenen Ideen, dokumentarische oder fiktionale Filmprojekte.

Ambulante Hilfen zur Erziehung (Familienhilfe)

Der Verein JOLIBA e.V. führt seit seiner Entstehung 1997 **Hilfen zur Erziehung (HzE)** durch. Das Angebot umfasst Ambulante Sozialpädagogische Erziehungshilfen nach § 27 ff SGB VIII. Dies umfasst u.a. Sozialpädagogische Familienhilfe und Krisenintervention und Clearing (KIC), Begleiteten Umgang (§18.3), Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand, Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung und Hilfe für junge Volljährige.

Der Ausbau der ambulanten Hilfen zur Erziehung wurde auch 2019 fortgesetzt. Die Anzahl der betreuten Familien stieg stetig an und lag zum Ende des Jahres bei 38 betreuten Familien, nachdem es zu Beginn des Jahres noch 19 waren. Einerseits wuchs der Anteil der afrikanischen und afrodiasporischen Eltern, die neu in Deutschland lebten und daher die kultursensiblen Angebote des Trägervereins JOLIBA e.V. nachfragten. Andererseits waren viele andere Träger mit der Herausforderung überfordert, die afrikanischen, afrodiasporischen und afroeuropäischen Familien in ihren spezifischen Bedürfnissen zu unterstützen, und die Jugendämter wendeten sich immer häufiger an JOLIBA e.V. Ein großer Schwerpunkt war auch 2019 die Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen, um die Angebote des Joliba e.V. bei den

Jugendämtern immer bekannter zu machen. Dies stellte wegen der verzweigten Struktur der Jugendämter in Berlin eine ständige Herausforderung dar. So wurde eine jährliche Briefaktion konzipiert und durchgeführt, gefolgt von einer telefonischen Kontaktaufnahme. Dadurch wurde der Bekanntheitsgrad bei den verantwortlichen Sachbearbeiter*innen vergrößert und die Basis für die Hilfen zur Erziehung kontinuierlich erweitert. Seit 2018 wurde eine feste Stelle für die Koordination der HzEs eingerichtet, wodurch die Arbeit nicht nur weiter professionalisiert wurde, sondern auch der Ausbau des Umfangs in Angriff genommen werden konnte. Durch den Anstieg der Fallzahlen wurde der konzeptionelle und personelle Ausbau der HzEs vorangetrieben und weiter erfolgreich umgesetzt. Zum Ende des Jahres waren 23 Personen in Festanstellung oder freiberuflich für den JOLIBA e.V. in den HzE tätig.

Weitere Aktivitäten des Vereins

Schwerpunkte unserer Arbeit sind weiterhin die Kulturvermittlung für deutsche Institutionen und afrikanische Familien sowie innerhalb der afrikanischen, afrodiasporischen und afroeuropäischen Familien. Zur interkulturellen Sensibilisierung werden vom Verein Workshops, Veranstaltungen und Seminare für Mitarbeiter*innen in Institutionen hinsichtlich der Situation afrikanischer, afrodiasporischer und afroeuropäischer Kinder und Jugendlicher angeboten. Zudem werden auch Empowerment-Workshops für afrikanische, afrodiasporische und afroeuropäische Familien durchgeführt.

Galerie JolibaZWO

Der Verein führte die Kulturarbeit in seinen Räumen in der Manteuffelstr. 97 mit der kleinen Galerie JolibaZWO fort. Der Raum wurde 2019 für 3-4 Ausstellungen zur Verfügung gestellt, die von Schwarzen Künstler*innen oder thematisch passenden Kunstproduktionen eigenverantwortlich umgesetzt wurden. Es waren unterschiedliche Medien vertreten, von Fotographie, Skulpturen/Plastiken über Installationen bis hin zu konkreter und abstrakter Malerei. Die Ausstellungen wurden begleitet von Musikevents, Performances und Lesungen. Durch die verschiedenen Formate gelingt es, die Begegnung von Menschen und deren Austausch mit Mitteln der Kunst zu befördern und zu unterstützen.

Berlin, der 15.09.2021

Alina Winkler, M.Sc.
Pädagogische Leitung und stellv. Geschäftsführung